

DAS WICHTIGE IN 7 SEKUNDEN!



MAGELLAN CELLO 40th, Testbericht in Stereoplay



Die MAGELLAN CELLO 40th ist ein Lautsprecher voller Esprit und Elan, der einen aufgrund seiner anspringenden Schnelligkeit und schieren Mühelosigkeit enorm packt. Sie folgt jedweder Musik bis in ihre feinsten dynamischen Nuancen und erfreut selbst bei bekannten Musikstücken mit einer Binnenspannung, wie man sie nicht oft vernehmen kann. Dazu kommt eine Verarbeitungsqualität, die selbst in der 20.000-Euro-Klasse sehr positiv auffallen dürfte. Chapeau!

MAGELLAN CELLO 40th - UVP 5.999,- Euro / Stück

Man bemerkt sehr schnell, dass nichts den musikalischen Emotionen im Wege steht: ein mitreißender Schallwandler.

stereoplay
Highlight

REICHMANN AudioSysteme

KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE.

Liberté toujours

Triangle feiert sein 40-jähriges Firmenjubiläum mit einer eigenen Boxenedition. Im Test das zweitgrößte Standlautsprechermodell, die Magellan Cello 40th, die einiges anders macht als die Konkurrenz – und gerade deswegen überzeugt.

Angenommen Sie sitzen bei Freunden und erzählen ihnen, Sie haben sich einen Renault Alpine gekauft. Sie wissen schon: Das ist DIE französische Sportwagenlegende, die für Fahrspaß pur steht. Was könnte passieren? Sie müssen sich rechtfertigen! Rede und Antwort stehen, warum sie fürs Geld keinen Audi TT oder Porsche Cayman genommen haben.

Erwerben Sie die Triangle Magellan Cello 40th dürfte ihnen Ähnliches widerfahren – mit dem Unterschied, dass sich die Diskussion statt um Porsche und Audi um B&W, KEF oder Burmester dreht.

Warum sollte ich mir das antun, denken Sie jetzt vielleicht. Weil Sie mit Musik hören große Emotion verbinden! Weil Sie schon immer nach Produkten fernab des Mainstreams gesucht haben und der französischen Versuchung aus dem Hause Triangle nur schwer widerstehen werden, wenn sie energetischen Klang lieben.

Doch bewahren wir bei aller Euphorie die Contenance. Richten wir unseren Blick zunächst auf die Verarbeitung und die Technik des 12.000 Euro teuren Probanden aus Villeneuve-Saint-Germain.

Dessen Fertigungsqualität dürfte mit dem Wort „exquisit“ am besten beschrieben sein: Das Zebrano-Furnier des Testmusters besitzt unter der zwölffachen (!) Klavierlackschicht eine wunderbare Tiefe und luxuriöse Anmutung. Das Sandwich

aus Lackschichten, Gehäuse und Innenskelett betrachtet der Hersteller aus Nordfrankreich wie ein Klavierbauer als integralen Bestandteil der Klangabstimmung. Und dass das Kabinett der nur knapp 1,10 Meter hohen Jubiläumsbox enorm solide ist, merkt man, sobald man den fast 39 Kilogramm schweren Schallwandler im Hörraum zu positionieren versucht. Für diesen Job nimmt man besser einen sportlichen Kollegen zur Hilfe.

So edel das Äußere der Triangle rundherum auch ausfällt, der Schreiber, selbst ein glühender Alpine-Fan, käme mit etwas weniger „Bling-Bling“ durchaus zurecht.

Die Magellan Cello 40th ist der Renault Alpine unter den Spitzenboxen: nicht perfekt, aber ein Traum an Agilität.

Aber das ist selbstverständlich eine Frage des persönlichen Geschmacks.

Weit oberhalb von Geschmacksfragen rangiert dagegen die Qualität sämtlicher Metallanbauteile, die von erlesener Güte sind. Besondere Erwähnung verdienen das super-hochwertige Anschlussterminal (Foto auf Seite 31) sowie die perfekt ausgeführten Gravuren am Mund des Hochtonhorns. Dieses ist aus einem massiven Aluminiumblock gefertigt.

In den Mitten spielt die Musik

Triangles erste Gehversuche rühren aus der französischen Selbstbauszene der späten Siebzigerjahre. Damals entwickelte Firmengründer Renaud de Vergnette einen 17er-Breitbänder mit Papiermembran und hohem Wirkungsgrad, der schnell eine Fangmeinde fand. Diese DNA ist bis heute präsent: So kommt in der Magellan Cello 40th ein hochaufwendiges 165-Millimeter-Chassis zum Einsatz, das einen großen Bereich von 400 Hz bis 2,8 kHz abdeckt – Frequenzregionen, in der die meisten natürlichen Instrumente den Hauptteil ihres Schalls abgeben.

Um hohen Wirkungsgrad zu erzeugen, verfügt der Mitteltontreiber der Magellan über eine hart eingespannte, sehr leichte Zellulose-Membran, die von einem extrem kräftigen Magneten angetrieben wird. Eine speziell geformte Sicke und ein Phase-Plug sollen dem „schnellen“ Papier-Chassis dabei helfen, Partialschwingungen und Nichtlinearitäten zu vermeiden.

Damit der Hochtöner, den Triangle wie alle anderen Antriebseinheiten selbst fertigt, auf Pegel-Level des Mitteltonchassis spielt, haben die Franzosen den 25-Millimeter-Magnesium-Verbundmaterial-Treiber hinter einen Schalltrichter gesetzt. Auf eine Anpassung des Pegels auf der puristisch ausgelegten Frequenzweiche können die Franzosen deshalb verzichten.



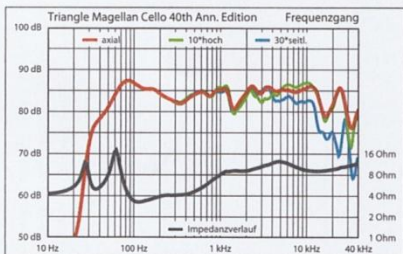
**stereoplay
Highlight**

**Triangle
Magellan Cello 40th**

12.000 Euro

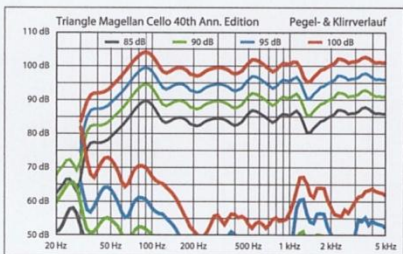
Vertrieb: Reichmann Audiosysteme
Telefon: 07728 / 10 64
www.reichmann-audiosysteme.de
Maße (B×H×T): 37 × 114 × 42,5 cm
Gewicht: 39 kg

Messdiagramme



Frequenzgang & Impedanzverlauf

Leicht überhöhter Oberbass, kleine Senke bei 1,3 kHz, gleichmäßige Richtwirkung erkennbar



Pegel- & Klirrvverlauf 85-100 dB SPL

Klirr im Bass leicht ansteigend, insgesamt aber auf niedrigem Niveau, bis 90 dB SPL sehr klirrarmer Mitten

Untere Grenzfrequ. -3/-6 dB 50/39 Hz
Maximalpegel 107 dB SPL

Praxis und Kompatibilität

Verstärker-Kompatibilitätsdiagramm

40 Watt/4 Ohm reichen für normales Hören bis 100 dB. Für Spitzenpegel ist Amp mit ca. 200 Watt/4 Ohm nötig



Raumakustik und Aufstellung

15-20 Grad, in trockenen Räumen direkt anwinkeln, bei Leichtbauwänden auch wandnahe Aufstellung möglich

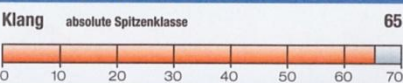


Bewertung

Natürlichkeit	13
Feinauflösung	14
Grenzdynamik	13
Bassqualität	12
Abbildung	13

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
8	6	10

stereoplay Testurteil



Gesamturteil 89 Punkte
Preis/Leistung highendig

Der mittig stehende Kegel lenkt den Schall zusätzlich und soll das Rundstrahlverhalten optimieren.

Um die unteren Lagen kümmern sich schlussendlich zwei 16,5-Zentimeter-Tieftöner mit flach gezogener Zellstoff-Glasfaser-Membran und rigider Alu-Staubschutkalotte. Wie unsere Messwerte zeigen, ging es Triangle in puncto Bass weniger um das letzte Quäntchen Tiefgang als vielmehr um hohe Belastungsreserven.

Ein guter Vollverstärker reicht

Bleiben wir noch ein wenig im Frequenzkeller, denn dieser gehört zu den absoluten Schokoladenseiten der Magellan. Kurz

gesagt war ihr Tiefton ein Traum an Vielschichtigkeit, Farbe, Straffheit und raumfüllender Präsenz. Das Synthibass-Intro bei Molokos „Forever More“ schob und groovte, dass es nur so eine Freude war. Der leicht betonte Oberbass schien die Musik erfreulicherweise nicht „langsamer“ zu machen, sondern einfach nur den entscheidenden Tick körperhafter. Erst bei entsprechend kritischer Musik (Händel: Orgelkonzerte, Simon Preston, DG) fiel der nicht allzu große Tiefgang dem Tester ein wenig auf.

Für ihre beeindruckende Tieftonvorführung gab sich die Triangle aufgrund ihres hohen Wirkungsgrads mit dem ver-



Die gebogenen Seitenwände der Triangle bestehen aus mehreren, mit Klavierlack überzogenen HDF-Schichten.

gleichsweise günstigen Vollverstärker Exposure 3510 INT (Heft 11/21) zufrieden. Der deutlich höherauflösende Luxman L-595A SE (Ausgabe 9/21) war für die im Mittelhochtonbereich hochenergetische Französin dann aber zu viel des Guten. Musik, die von Haus aus etwas „blechern“ aufgenommen wurde, etwa Rockmusik aus den Siebziger- oder Achtzigerjahren, tönte bei dem Franko-Lautsprecher daher noch etwas tougher.

Insgesamt kann man der Magellan eine Mittel- und Hochtonwiedergabe attestieren, die tonal zwar nicht optimal ausgeglichen war, die einen aufgrund ihrer anspringenden Schnelligkeit und schieren Mühelosigkeit aber enorm packte. Andere Boxen klingen im Vergleich dazu „richtiger“, aber auch „gefilterter“. Man merkt als Zuhörer einfach, dass zwischen dem Amp und der puristischen Triangle nicht mehr viel ist, was musikalischen Emotionen im Weg steht. Und: Ein normaler Amp reicht für den Hörspaß völlig aus!

Fazit: Mit der Magellan Cello 40th schenkt uns die nordfranzösische Manufacture Electroacoustique zum 40-jährigen Firmenjubiläum einen ganz besonderen Lautsprecher – kein neutrales „Ich-bin-perfekt-Produkt“, sondern einen mitreißenden Schallwandler voller Esprit und Elan. Dieser folgt jedweder Musik bis in ihre feinsten dynamischen Nuancen – so wendig wie der Renault Alpine auf einer Kurvenstrecke in den Vogesen. Die schöne Folge: Man gibt „Gas“ und freut sich an einem hochbelastbaren, großen Klang voller Details, der selbst bekannten Musikstücken eine Binnenspannung einverleibt, wie man sie nicht oft vernehmen kann. Kleinere Fehler überhört man da gerne. Liberté toujours eben. Dazu kommt eine hochklassige Verarbeitungsqualität, die, ehrlich gesagt, selbst in der 20.000-Euro-Klasse noch ziemlich positiv auffallen dürfte. Chapeau!

Marius Dittert



Das Terminal fräst Triangle aus einem vollen Alu-Block. Die Anschlüsse bestehen aus reinem Kupfer.